Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evang. Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 11. Januar

1989

Inhalt

	Seite
Studien- und Prüfungsordnung für die Fachhochschule Freiburg	13
Anlage 1: Grundstudium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	23
Anlage 2: Hauptstudium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	24
Anlage 3: Schwerpunkte des Hauptstudiums	27
Anlage 4: Arbeitsformen und Methoden des Hauptstudiums	29
Anlage 5: Grundstudium der Religionspädagogik/Gemeindediakonie	30
Anlage 6: Hauptstudium der Religionspädagogik/Gemeindediakonie	31
Anlage 7: Bestimmungen für alle Fachbereiche	34

Studien- und Prüfungsordnung für die Fachhochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindediakonie in Freiburg

– staatlich anerkannte Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden –

Vom 4. Februar 1988

Der Landeskirchenrat erläßt für die Studiengänge Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Religionspädagogik/Gemeindediakonie aufgrund von § 4 des kirchlichen Gesetzes über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 14. April 1972 (GVBl. S. 101), geändert durch § 95 Abs. 2 Nr. 6 des kirchlichen Gesetzes über die Vermögensverwaltung und Haushaltswirtschaft in der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 21. Oktober 1976 (GVBl. 1977, S. 29), im Benehmen mit den Organen der Fachhochschule und nach Anhörung des Beirates auf der Grundlage des Gesetzes über die Fachhochschulen in Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Oktober 1987 (GBl. S. 597) und der Verordnung des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg für das Studium und die Prüfungen (Rahmenordnung) an den Fachhochschulen vom 11. Januar 1979 (GBl. S. 70), geändert durch Verordnung des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg vom 30. Juli 1979 (GBl. S. 332), die folgende Studien- und Prüfungsordnung (SPO):

I. Abschnitt Allgemeine Vorschriften

§ 1 Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium umfaßt acht Semester (Regelstudienzeit). Es gliedert sich in zwei Semester Grundstudium und sechs Semester Hauptstudium einschließlich zwei Praxissemester.

§ 2 Anrechnung von Studienzeiten

(1) Auf die Regelstudienzeit sind Studienzeiten, die im gleichen Studiengang an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes verbracht wurden, voll anzurechnen. Andere Studienzeiten an Hochschulen sind ganz oder teilweise anzurechnen, soweit ein fachlich gleichwertiges und für den neuen Studiengang förderliches Studium vorliegt.

§ 3**Fachbereiche und Studienschwerpunkte**

- (1) Das Studium kann in den Studiengängen

Sozialarbeit
Sozialpädagogik
Religionspädagogik/Gemeindediakonie

durchgeführt werden. Jeder Studiengang ist dem entsprechenden Fachbereich zugeordnet.

- (2) In den Studiengängen werden im Hauptstudium Studienschwerpunkte gebildet. Die Wahl der Schwerpunkte erfolgt gemäß Anlage 3 und 6.

§ 4**Fach, Lehrveranstaltung**

Ein Pflichtfach umfaßt eine oder mehrere Lehrveranstaltungen, auf die sich das Studium erstrecken muß. Ein Wahlpflichtfach umfaßt eine oder mehrere Lehrveranstaltungen, die der Student in der vorgeschriebenen Weise aus dem Lehrangebot auswählen muß. Ein Zusatzfach umfaßt eine oder mehrere Lehrveranstaltungen, die der Student wählen kann.

§ 5**Leistungsnachweise und Scheine**

- (1) Jede Lehrveranstaltung innerhalb eines Pflicht- oder Wahlpflichtfaches wird durch Leistungsnachweise, Prüfungen oder Scheine nach Maßgaben der Anlagen 1 bis 7 abgeschlossen.

(2) Leistungsnachweise sind studienbegleitende Prüfungsleistungen, die in Verbindung und in inhaltlichem Bezug mit einzelnen Lehrveranstaltungen erbracht werden. Die Leistungsnachweise sollen zeigen, ob der Student die notwendigen Kenntnisse in den Fächern besitzt und ob er diese Kenntnisse in den Gesamtrahmen seines Studiengebiets einordnen kann.

(3) Durch einen Schein wird die erfolgreiche Teilnahme an der entsprechenden Lehrveranstaltung bestätigt. Die dafür zu erbringende Leistung wird vom Dozenten zu Beginn der Lehrveranstaltung festgesetzt, dem Prüfungsausschuß mitgeteilt und von diesem hochschulöffentlich bekanntgegeben.

(4) Einem Leistungsnachweis und einem Schein können nach Maßgabe der Anlagen 1 bis 7 mehrere Einzelleistungen zugrunde liegen.

§ 6**Prüfungen**

Prüfungen sind Prüfungsleistungen, die lehrveranstaltungsübergreifend die Kenntnisse in ihrem Zusammenhang am Ende eines Studienabschnitts oder beim Abschluß des Studiums nachweisen sollen. Der Student hat einschließlich der Diplomarbeit (§ 18) vier Prüfungen nach Maßgabe der Anlagen 1 bis 7 abzulegen (zwei mündliche Prüfungen, eine Fall-Klausur, eine Diplomarbeit).

§ 7**Anrechnung von Prüfungsleistungen**

In einem früheren Hochschulstudium erbrachte Prüfungsleistungen werden als Scheine, Leistungsnachweise oder Prüfungen angerechnet, soweit die Anforderungen den nach dieser Studien- und Prüfungsordnung geforderten entsprechen. Die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuß.

**2. Abschnitt
Prüfungsorgane****§ 8****Prüfungsausschuß**

- (1) Für die Studiengänge Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Religionspädagogik/Gemeindediakonie wird jeweils ein Prüfungsausschuß eingerichtet.

(2) Dem Prüfungsausschuß gehören an: Der nach § 89 Abs. 7 Satz 3 FHG vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Benehmen mit der Fachhochschule bestellte Vorsitzende, der Fachbereichsleiter als stellvertretender Vorsitzender und die dem Fachbereich zugeordneten Professoren und Fachschulräte sowie die Professoren, die

in dem jeweiligen Studiengang regelmäßig Lehrveranstaltungen abhalten. Andere Professoren, Lehrbeauftragte, Lehrer für besondere Aufgaben und der Leiter des Prüfungsamtes können beratend hinzugezogen werden.

Ein Vertreter des Trägers kann mit beratender Stimme im Prüfungsausschuß mitwirken.

(3) Der Vorsitzende beruft den Prüfungsausschuß ein und leitet die Sitzung. Er kann sich vom Fachbereichsleiter vertreten lassen.

(4) Der Prüfungsausschuß nimmt die ihm in dieser Studien- und Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wahr, insbesondere:

1. Beschlußfassung über Organisation und Durchführung der Leistungsnachweise und Prüfungen,
2. Bestellung der Prüfer und Beisitzer für die Prüfungen,
3. Entscheidungen über die Praxissemester,
4. Entscheidungen über die Anrechnung von anderen Studienzeiten nach § 2 Abs. 2 und von anderen Prüfungsleistungen nach § 7,
5. Entscheidungen über Fristverlängerungen bei der Abgabe der Diplomarbeit, über Versäumnisse, Rücktritt und Täuschung nach § 22 und 23 sowie über Ungültigkeit der Diplomprüfung nach § 27,
6. Feststellung des Gesamtergebnisses der Diplomprüfung,
7. Stellungnahme in Widerspruchsverfahren in Studien- und Prüfungsangelegenheiten,
8. Entscheidungen über eine zweite Wiederholung von Prüfungsleistungen (Härtefälle),
9. Entscheidung über die Gewährung einer Nachfrist nach § 20 Abs. 2.

(5) Der Prüfungsausschuß kann einzelne Aufgabenbereiche seinem Vorsitzenden oder dem Prüfungsamt übertragen.

§ 9

Zentraler Prüfungsausschuß

(1) Der Zentrale Prüfungsausschuß besteht aus dem nach § 89 Abs. 7 S. 3 FHG vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Benehmen mit der Fachhochschule bestellten Vorsitzenden, dem Rektor als stellvertretendem Vorsitzenden, dem Leiter des Prüfungsamtes und den Fachbereichsleitern. Ein Vertreter des Trägers kann mit beratender Stimme im Zentralen Prüfungsausschuß mitwirken.

(2) Der Zentrale Prüfungsausschuß hat folgende Aufgaben:

1. Koordination der Organisation und Durchführung der Leistungsnachweise und Prüfungen,
2. Koordination der einheitlichen Anwendung der Studien- und Prüfungsordnung in der Fachhochschule,
3. Entscheidung in Widerspruchsverfahren in Studien- und Prüfungsangelegenheiten.

(3) Der Vorsitzende beruft den Zentralen Prüfungsausschuß ein und leitet die Sitzung. Er kann sich vom Rektor vertreten lassen.

§ 10

Zentrales Prüfungsamt

(1) Das Prüfungsamt nimmt die ihm von den Prüfungsausschüssen der Fachbereiche zugewiesenen Aufgaben wahr. Es führt für jeden Studenten ein Leistungskarteiblatt.

(2) Das Prüfungsamt organisiert und überwacht die Meldungen der Studenten zu den Prüfungen und die Durchführung der Leistungsnachweise und Prüfungen.

(3) Das Prüfungsamt gibt das gemäß § 18 festgelegte Thema der Diplomarbeit aus und teilt dem Studenten den Abgabetermin mit. Es überwacht den termingerechten Eingang der Diplomarbeit.

§ 11

Prüfer

(1) Prüfungen werden in der Regel von Professoren abgenommen. Durch den Prüfungsausschuß können Lehrkräfte für besondere Aufgaben oder Lehrbeauftragte zu Prüfern bestellt werden. Mindestens einer der Prüfer muß Professor sein.

(2) Prüfer für die Leistungsnachweise sind diejenigen Angehörigen des Lehrpersonals, die die entsprechende Lehrveranstaltung im jeweiligen Semester eigenverantwortlich durchführen.

(3) Bei Wiederholung von Leistungsnachweisen und Scheinen ist in der Regel Prüfer, wer die Lehrveranstaltung in dem betreffenden Semester durchführt.

3. Abschnitt Prüfungsverfahren

§ 12 Erbringung der Prüfungsleistungen und Scheine

- (1) Prüfungsverfahren werden jeweils zum Prüfungstermin des Semesters durchgeführt, in dem die Lehrveranstaltung nach Anlagen 1 bis 7 abgeschlossen wird (Regelprüfungsverfahren). In Sonderfällen kann der Prüfungsausschuß Ausnahmen beschließen.
- (2) Die Prüfungsleistungen (benotet) und Scheine (unbenotet) werden nach Maßgabe der Anlagen 1 bis 7 erbracht durch:
 1. Klausurarbeit,
 2. mündliche Prüfung,
 3. Hausarbeit,
 4. Lehrprobe,
 5. Referat,
 6. praktische Arbeit,
 7. Entwurf.
- (3) Leistungsnachweise können nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung mehrere der in Absatz 2 bezeichneten Einzelleistungen umfassen; entsprechendes gilt für Scheine.
- (4) In der Regel dauern Klausuren 120 Minuten, mündliche mindestens 15 Minuten. Die Prüfungen und mündlichen Leistungsnachweise sind von zwei Prüfungsberechtigten abzunehmen.
- (5) Über jede mündliche Prüfung ist von einem an der Prüfung teilnehmenden Prüfer ein Protokoll anzufertigen, das die wesentlichen Prüfungsfragen und die Note enthält. Das Protokoll wird von den Prüfern unterschrieben.
- (6) Studenten des gleichen Studiengangs können nach Maßgabe der vorhandenen Plätze als Zuhörer an mündlichen Prüfungen teilnehmen. Die Teilnahme erstreckt sich nicht auf die Beratung und auf die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Aus wichtigen Gründen oder auf Antrag des Prüflings ist die Öffentlichkeit auszuschließen.

§ 13 Wiederholung von Leistungsnachweisen, Härtefälle

- (1) Wer sich an dem zur Erbringung eines bestimmten Leistungsnachweises erforderlichen Verfahren ohne Erfolg beteiligt hat oder am Regelprüfungsverfahren aus von ihm nicht zu vertretenden Gründen nicht teilgenommen hat, muß den Leistungsnachweis im nächsten Wiederholungsverfahren erbringen. Versäumt der Student auch diesen Termin aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, so hat er spätestens im nächsten Regelprüfungsverfahren den Leistungsnachweis zu erbringen. Das Wiederholungsprüfungsverfahren ist spätestens am Ende des Semesters anzusetzen, das dem Termin des Regelprüfungsverfahrens folgt. Während der Praxissemester darf höchstens eine Prüfungsleistung des 4. Semesters wiederholt werden, und zwar entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung. Der Student soll mindestens vier Wochen vor dem Wiederholungstermin vom Nichtbestehen der Prüfung benachrichtigt werden. § 22 Abs. 2 gilt sinngemäß.
- (2) In besonderen Härtefällen kann der Prüfungsausschuß eine zweite Wiederholung der Leistungsnachweise auf begründeten Antrag des Studenten zulassen. Der Antrag ist innerhalb einer Woche nach Mitteilung des Ergebnisses der Wiederholungsprüfung beim Prüfungsamt einzureichen.
- (3) Ein besonderer Härtefall liegt nur vor, wenn der Student die Gründe für das Nichtbestehen der Wiederholungsprüfung nicht zu vertreten hat und wenn seine bisherigen Studienleistungen insgesamt die Erwartung begründen, daß er das Studium erfolgreich abschließen kann.
- (4) Einem Studenten kann während seines Studiums für höchstens drei Prüfungsleistungen eine zweite Wiederholung zugebilligt werden. Diese Einschränkung gilt nicht, soweit das Versagen in mehreren Prüfungsleistungen auf denselben Grund zurückzuführen ist.

§ 14 Wiederholung von Prüfungen

- (1) Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden. Der Student hat die Wiederholungsprüfung innerhalb eines Jahres ab dem Tag der nicht bestandenen Prüfung abzulegen. Die Frist beginnt mit der schriftlichen Mitteilung durch das Prüfungsamt über die nicht bestandene Erst-Prüfung.
- (2) Die zweite Wiederholung einer Prüfung, ausgenommen der Diplomarbeit, kann in besonderen Härtefällen zugelassen werden. § 13 Abs. 2 und 3 finden entsprechend Anwendung.

§ 15
Lehrveranstaltungen, Prüfungsleistungen

- (1) Im Grundstudium sind die in den Anlagen 1 und 5 ausgewiesenen Lehrveranstaltungen des Studiengangs zu belegen und die in diesen Anlagen aufgeführten Scheine und Leistungsnachweise zu erbringen.
- (2) Außerdem ist nach Maßgabe der Anlagen 1 und 5 eine Prüfung abzulegen.
- (3) Im Hauptstudium sind die in den Anlagen 2 bis 4 und 6 ausgewiesenen Lehrveranstaltungen des Studiengangs zu belegen und die in diesen Anlagen aufgeführten Scheine, Leistungsnachweise und Prüfungen zu den vorgeschriebenen Zeitpunkten zu erbringen.

§ 16
Abschluß des Grundstudiums, Zulassung zum Hauptstudium

- (1) Das Grundstudium wird durch ein Zwischenzeugnis abgeschlossen, das alle im Grundstudium vorgeschriebenen Prüfungsleistungen (Leistungsnachweise und eine Prüfung) ausweist. Das Zwischenzeugnis wird ausgestellt, sobald alle für das Grundstudium vorgeschriebenen Prüfungsleistungen und Scheine erfolgreich erbracht sind.
- (2) Zum Hauptstudium wird zugelassen, wer alle Prüfungsleistungen und Scheine gemäß § 15 erbracht hat.
- (3) Höchstens zwei Leistungsnachweise oder Scheine sowie die Prüfung des Grundstudiums können im ersten Studienjahr des Hauptstudiums nachgeholt werden.

§ 17
Fallklausur

- (1) Im 7. bzw. 8. Semester findet als Prüfung eine Fallklausur statt. Dauer der Klausur: sechs Zeitstunden.

§ 18
Diplomarbeit

- (1) Die schriftliche Diplomarbeit soll zeigen, daß der Student in der Lage ist, ein Problem seiner Fachrichtung unter Verwendung von Praxiserfahrungen und unter Verarbeitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbständig und erfolgreich anzugehen.
- (2) Das Thema der Diplomarbeit kann erst nach erfolgreichem Abschluß der Praxissemester ausgegeben werden.
- (3) Der Student bespricht mit einem Prüfungsberechtigten seiner Wahl ein Thema und die Betreuung der Diplomarbeit. Er kann auch einen entsprechenden Antrag an den Prüfungsausschuß richten und Themenvorschläge unterbreiten. Die Ausgabe des Themas erfolgt jeweils auf Antrag des Studenten über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses durch das Prüfungsamt. Gleichzeitig wird dem Studenten der Abgabetermin mitgeteilt.
- (4) Die Zeit von der Themenstellung bis zur Abgabe der Arbeit beträgt vier Monate. In Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuß auf Antrag des Studenten die Abgabefrist höchstens um drei Monate verlängern.
- (5) Bei der Abgabe der Arbeit hat der Student schriftlich zu versichern, daß er die Arbeit selbständig verfaßt und keine anderen als die von ihm angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

§ 19
Annahme und Bewertung der Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit ist in zwei Exemplaren gebunden fristgerecht beim Prüfungsamt einzureichen. Bei Postzustellung ist das Datum des Poststempels maßgebend.
- (2) Bei nicht fristgerechter Abgabe der Diplomarbeit beim Prüfungsamt gilt die Arbeit als nicht bestanden.
- (3) Die fristgerecht eingereichte Arbeit wird vom betreuenden Dozenten und einem weiteren Prüfer bewertet. Einer der Prüfer muß Professor sein. Der Zweitprüfer wird vom Prüfungsausschuß benannt. Der Student kann Vorschläge machen.
- (4) Ist die Diplomarbeit schlechter als mit „ausreichend“ (4,0) bewertet, so teilt dies das Prüfungsamt dem Kandidaten unverzüglich mit. Er kann innerhalb eines Monats nach Zugang dieser Mitteilung die Ausgabe eines neuen Themas beantragen.

§ 20
Meldung zur mündlichen Abschlußprüfung

- (1) Zum vom Prüfungsamt vorgeschriebenen Termin meldet sich der Student beim Prüfungsamt mit der Vorlage der Diplomarbeit zur Abschlußprüfung.

(2) Überschreitet ein Student die Fristen nach Absatz 1, so wird er vom Prüfungsamt aufgefordert, sich innerhalb eines Monats zur Prüfung zu melden. Auf seinen Antrag ist ihm eine Nachfrist von sechs Monaten einzuräumen. Bei Vorliegen besonderer Gründe kann eine längere Nachfrist eingeräumt werden. Über die Gewährung der Nachfrist entscheidet der Prüfungsausschuß.

(3) Spätestens bei der Meldung zur letzten Prüfung hat der Student dem Prüfungsamt folgende Unterlagen vorzulegen, soweit diese Unterlagen der Fachhochschule nicht bereits vorliegen:

1. Lebenslauf, beschränkt auf die Daten des bisherigen Ausbildungsganges,
2. Nachweis der Zugangsberechtigung zur Fachhochschule,
3. Nachweise über die nach der Studien- und Prüfungsordnung vorgeschriebenen Leistungsnachweise, Prüfungen und Scheine,
4. Bescheinigung über die erfolgreiche Ableistung der vorgeschriebenen Praxissemester und Nachweise über die erfolgreiche Ableistung der vorgeschriebenen übrigen Praktika,
5. eine Erklärung des Bewerbers, ob er sich im betreffenden Studiengang an einer Fachhochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes bereits einem Prüfungsverfahren unterzogen hat.

(4) Meldet sich ein Student nach der Aufforderung gemäß § 20 Abs. 1 nicht zu den Prüfungen, ohne eine Nachfrist beantragt zu haben, oder hält er eine ihm gesetzte Nachfrist nicht ein, so erlischt die Zulassung für den Studiengang (Zwangsexmatrikulation). In diesem Fall geht der Anspruch auf die Zulassung zu den Prüfungen und zum Abschlußkolloquium verloren. Wenn die in den Anlagen 1 bis 7 vorgeschriebenen Scheine und Leistungsnachweise und die übrigen Prüfungen bei Erlöschen der Studienzulassung erbracht waren, bleibt die Zulassung zur Diplomarbeit und zum Abschlußkolloquium bis zu einem Jahr nach dem Erlöschen der Zulassung zum Studiengang erhalten. Der Zulassungsanspruch bleibt darüber hinaus bestehen, wenn der Prüfungsbewerber die Überschreitung der Jahresfrist nicht zu vertreten hat. Die Entscheidung darüber trifft der Prüfungsausschuß.

§ 21

Examenskolloquium

Die für den Erwerb des Hochschulgrads geforderten Prüfungsleistungen schließen ab mit einer mündlichen Prüfung (Examenskolloquium) von 20 Minuten Dauer an dem vom Zentralen Prüfungsamt festgelegten Termin des Semesters.

§ 22

Versäumnis und Rücktritt

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach der Anmeldung zur Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt.

(2) Die Gründe für das Versäumnis oder den Rücktritt müssen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit hat der Kandidat unverzüglich eine ärztliche Bescheinigung über die Prüfungsunfähigkeit vorzulegen. Über die Anerkennung der Gründe entscheidet der Prüfungsausschuß. Werden die Gründe als triftig anerkannt, so gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen.

(3) Ablehnende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Kandidaten schriftlich mitzuteilen.

§ 23

Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung oder seines Scheines oder die eines anderen Kandidaten durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder führt er nach Bekanntgabe der Aufgabe nicht zugelassene Hilfsmittel mit sich, so gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet; die Feststellung trifft der Prüfungsausschuß auf Bericht des zuständigen Prüfers oder Aufsichtsführenden. Ein Kandidat, der sich eines erheblichen Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden; in diesem Falle gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

§ 24

Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die einzelnen Prüfungsleistungen werden von dem jeweiligen Prüfer bewertet. Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen sind die folgenden Noten zu verwenden.

sehr gut	(1)	=	eine besonders hervorragende Leistung;
gut	(2)	=	eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung;

- befriedigend (3) = eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
ausreichend (4) = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
nicht ausreichend (5) = eine Leistung mit erheblichen Mängeln.

Zur differenzierten Bewertung der Leistungen können Zwischennoten mit einer Dezimale nach dem Komma festgesetzt werden.

(2) Wird eine Prüfungsleistung von mehreren Prüfern bewertet, so wird das arithmetische Mittel gebildet. Entscheidend ist die erste Dezimale hinter dem Komma, die zweite Dezimale ist unbeachtlich. Die Note wird nach § 25 Abs. 2 ermittelt.

(3) Liegen einem Leistungsnachweis mehrere Einzelleistungen zugrunde, so ist der Leistungsnachweis erbracht, wenn die ihm zugrunde liegenden Einzelleistungen im Durchschnitt mindestens die Note ausreichend (4,0) ergeben; ist der Leistungsnachweis nicht erbracht, so sind alle Einzelleistungen zu wiederholen.

(4) Eine Prüfungsleistung ist erfolgreich erbracht, wenn sie mit ausreichend (4,0) oder besser bewertet wurde.

§ 25

Fachnote, Gesamtnote

(1) Aus den Noten der Leistungsnachweise des Hauptstudiums werden in den einzelnen Fachbereichen nach Maßgabe der Anlagen 3 und 7 die Fachnoten gebildet. Die Fachnoten errechnen sich aus dem arithmetischen Mittel der zugehörigen Noten der Leistungsnachweise.

(2) Die Fachnote lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	gut
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	ausreichend
bei einem Durchschnitt über 4,0	nicht ausreichend

Entscheidend ist die erste Dezimale hinter dem Komma, die zweite Dezimale ist unbeachtlich. Im Zeugnis wird die Fachnote mit der Notenbezeichnung und außerdem in Ziffern mit der ersten Dezimale angegeben.

(3) Die Gesamtnote wird aus dem Durchschnitt der nicht gerundeten Fachnoten und den Noten der Prüfungen errechnet und nach Absatz 2 festgesetzt.

Gewichtung der Noten hierbei: Durchschnittsnote des Hauptstudiums 4/10, Fallklausur 2/10, Diplomarbeit 3/10, Examenskolloquium 1/10.

Die Gesamtnote wird im Zeugnis mit der Notenbezeichnung und außerdem in Ziffern mit einer Dezimale hinter dem Komma angegeben.

§ 26

Diplomzeugnis, Diplomurkunde

(1) Hat der Kandidat alle Scheine, Leistungsnachweise und Prüfungen in den vorgeschriebenen Pflicht- und Wahlpflichtfächern erfolgreich erbracht, so ist das Studium erfolgreich abgeschlossen. Über die Ergebnisse wird ein Diplomzeugnis ausgestellt. Das Diplomzeugnis enthält die Fachnoten des Hauptstudiums nach § 25 Abs. 1, die Noten der Prüfungen des Hauptstudiums, das Thema der Diplomarbeit und die Gesamtnote nach § 25 Abs. 3. Zusatzfächer mit nachgewiesener erfolgreicher Teilnahme werden auf Antrag als Anlage in das Zeugnis aufgenommen. Das Diplomzeugnis wird vom Rektor und vom Leiter des Prüfungsamtes unterzeichnet.

(2) Auf Grund des Diplomzeugnisses wird dem Kandidaten von der Fachhochschule eine Diplomurkunde mit dem Datum des Diplomzeugnisses ausgestellt. Die Diplomurkunde wird vom Rektor unterzeichnet und mit dem Siegel der Fachhochschule versehen.

(3) Im Studiengang Sozialarbeit wird der Diplomgrad „Diplom-Sozialarbeiter (Fachhochschule) oder Dipl.-Soz.Arb. (FH)“, im Studiengang Sozialpädagogik der Diplomgrad „Diplom-Sozialpädagogin (Fachhochschule) oder Dipl.Soz.Päd. (FH)“ und im Studiengang Religionspädagogik/Gemeindediakonie der Diplomgrad „Diplom-Religionspädagogin (Fachhochschule) oder Dipl.Rel.Päd. (FH)“ verliehen.

§ 27 Ungültigkeit der Diplomprüfung

- (1) Hat der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die betroffenen Noten entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne daß der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuß unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Diplomzeugnis und die Diplomurkunde sind einzuziehen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Diplomzeugnisses ausgeschlossen.

§ 28 Aufbewahren der Prüfungsunterlagen, Akteneinsicht

- (1) Die Diplomarbeit, andere schriftliche Prüfungsleistungen der letzten zwei Studiensemester und die Protokolle der mündlichen Prüfungen werden drei Jahre ab dem Ende des Semesters der letzten Prüfungsleistung von der Fachhochschule aufbewahrt. Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist werden auf Antrag dem Studenten seine Prüfungsarbeiten ausgehändigt. Der Antrag ist innerhalb eines Jahres vor Ablauf der Aufbewahrungsfrist zu stellen.
- (2) Die Diplomarbeit und andere schriftliche Prüfungsarbeiten sowie Teile von ihnen dürfen nur nach Genehmigung der Fachhochschule, des Verfassers und beteiligter Praxisstellen veröffentlicht werden.
- (3) Der Student kann die Einsichtnahme in seine schriftlichen Prüfungsleistungen beantragen; der Antrag muß spätestens in dem auf die Ablegung der Prüfungsleistung folgenden Semester schriftlich beim Fachbereichsleiter gestellt werden. Innerhalb eines Jahres ab dem Datum des Diplomzeugnisses kann der Kandidat die Einsichtnahme in seine Prüfungsarbeiten nach Absatz 1 Satz 1, in die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und in die Protokolle der mündlichen Prüfungen beantragen. Der Antrag ist schriftlich beim Fachbereichsleiter zu stellen.

4. Abschnitt Praktika und Praxissemester

§ 29 Praktika

- (1) Das Praktikantenamt nimmt die ihm von den Prüfungsausschüssen der Fachbereiche zugewiesenen Aufgaben wahr. Ihm obliegt die Beratung der Studenten in Fragen der Praktika; es ist zuständig für die organisatorische Abwicklung der Praktika und überwacht deren ordnungsgemäßen Ablauf. Zu den Aufgaben des Praktikantenamtes gehört außerdem die Intensivierung und Pflege der Kontakte mit den Praxisstellen.
- (2) Die Praktika dienen dem Kennenlernen von Berufsfeldern, der Information, dem Erlernen von Berufsvollzügen und dem Einüben zunehmender Eigenverantwortlichkeit.
- (3) Praktika werden als studienbegleitete Praktika, Blockpraktika, Freizeitpraktika und Praxissemester nach Maßgabe der Anlage 7 durchgeführt. Im Rahmen von studienbegleitenden Praktika können auch Projekte durchgeführt werden. Die Praktika im Fachbereich RP sind in einer eigenen Praxisordnung geregelt.

§ 30 Praxissemester

- (1) Die Praxissemester sind das 5. und das 6. Semester.
- (2) Ein Praxissemester umfaßt 26 Wochen praktischer Tätigkeit im Berufsfeld.
- (3) Der Student sucht sich im Einvernehmen mit dem Praktikantenamt die Praxisstelle für die Praxissemester.
- (4) Die Praxisstellen müssen geeignet sein. Geeignet sind solche Einrichtungen, in denen Sozialarbeiter, Sozialpädagogen oder Religionspädagogen/Gemeindediakone tätig sind oder von ihren beruflichen Qualifikationen her tätig sein könnten und die in der Lage sind, durch ausgebildete Fachkräfte eine qualifizierte Anleitung zu garantieren und die Ausbildungsziele der Praktika zu realisieren.
- (5) Über die Anerkennung einer Praxisstelle entscheidet der Prüfungsausschuß des Fachbereichs. Die Anerkennung kann allgemein oder für den Einzelfall ausgesprochen werden. Sie kann widerrufen werden. Das Praktikantenamt führt eine Liste der anerkannten Praxisstellen.

- (6) Innerhalb eines Monats nach Beginn des Praxissemesters hat der Student dessen Beginn beim Praktikantenamt anzuzeigen. Spätestens bis zu diesem Zeitpunkt ist auch die zwischen der Praxisstelle und dem Studenten im Einvernehmen mit der Fachhochschule abzuschließende Ausbildungsvereinbarung unter Verwendung des vom Kultusministerium zum 19. April 1978 bekanntgegebenen Mustertextes (Kultus und Unterricht 1978 S. 958) einzureichen.
- (7) Die Praktikumsanzeige soll folgende Angaben enthalten:
1. Tag des Praktikumsbeginns,
 2. genaue Anschrift der Praxisstelle einschließlich Rufnummer,
 3. Name und Dienstbezeichnung des Leiters der Praxisstelle,
 4. Name und Dienstbezeichnung des Praxisanleiters,
 5. Privatanschrift des Praktikanten.
- (8) Die Praxissemester sind nach einem vom Praktikantenamt im Auftrag des Prüfungsausschusses genehmigten Ausbildungsplan abzuleisten. Der Ausbildungsplan hat zu berücksichtigen, daß sich beide Praxissemester inhaltlich unterscheiden sollen. Lehnt das Praktikantenamt die Genehmigung des Ausbildungsplanes ab, so ist der Student unverzüglich zu benachrichtigen.
- (9) Versäumt der Student die Frist für die Praktikumsanzeige und/oder legt er die Ausbildungsvereinbarung und den Ausbildungsplan nicht rechtzeitig vor, so kann der Prüfungsausschuß die Anerkennung verweigern.
- (10) Während eines Praxissemesters kann die Praxisstelle nur in begründeten Ausnahmefällen mit Genehmigung des Praktikantenamtes gewechselt werden.
- (11) In jedem Praxissemester finden Studientage/Studienwochen bis zur Dauer von höchstens 10 Arbeitstagen statt.
- (12) Die Praxisstelle kann dem Studenten während eines Praxissemester bis zu zehn Arbeitstage Arbeitsbefreiung gewähren; der Student hat keinen Urlaubsanspruch.
- (13) Bei Fehlzeiten (zum Beispiel Krankheit) von mehr als acht Arbeitstagen innerhalb eines Praxissemesters verlängert sich das Praxissemester um die ausgefallene Zeit. Wird das Ausbildungsziel durch die Ausfallzeit nicht gefährdet, kann der Prüfungsausschuß von einer Verlängerung des Praxissemesters in Ausnahmefällen absehen, soweit die Ausfalltage insgesamt während der beiden Praxissemester nicht mehr als 16 Arbeitstage umfassen.
- (14) Der Student hat über die Ausbildung während der Praxissemester schriftliche Berichte zu erstellen und diese von der Praxisstelle bestätigen zu lassen und bis zu der vom Praktikantenamt festgelegten Frist einzureichen. An die Stelle des Berichts kann auch eine ausführliche Falldarstellung treten. Über den Zeitpunkt der Vorlage beschließt der Prüfungsausschuß. In jedem Praxissemester ist ein Bericht/eine Falldarstellung vorzulegen. Am Ende des Praxissemesters stellt die Praxisstelle einen Tätigkeitsnachweis aus, der Art und Inhalt der Tätigkeiten, Beginn und Ende der Ausbildungszeit sowie Fehlzeiten ausweist und eine Beurteilung enthält. Der Student hat das Recht, zur Beurteilung eine Stellungnahme abzugeben.
- (15) Auf der Grundlage der Praxisberichte/Falldarstellungen und des Tätigkeitsnachweises entscheidet der Prüfungsausschuß, nachdem ein Auswertungsgespräch mit einem Dozenten stattgefunden hat, auf dessen Vorschlag, ob der Student das Praxissemester erfolgreich abgeleistet hat. Wird die Anerkennung versagt, so ist das Praxissemester zu wiederholen. Die Verweigerung der Anerkennung kann erst nach Anhörung des Studenten erfolgen.
- (16) Muß das Praxissemester wiederholt werden, so kann der Prüfungsausschuß Auflagen hinsichtlich der Durchführung des Praxissemesters erteilen und die Praxisstelle bestimmen.

§ 31

Erlaß eines Praxissemesters

- (1) Bei früherer einschlägiger Berufspraxis nach Abschluß einer entsprechenden Ausbildung kann auf Antrag ein Praxissemester erlassen werden. Die Berufspraxis darf ein Jahr nicht unterschreiten.
- (2) Die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuß.

**5. Abschnitt
Schlußbestimmungen**

**§ 32
Übergangsbestimmungen**

(1) Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung gilt für die Studenten, die ihr Studium seit dem Wintersemester 1987/1988 begonnen haben. Für die Studenten, die ihr Studium vor dem Wintersemester 1987/88 begonnen haben, gilt die Studien- und Prüfungsordnung vom 18. Juni 1980 (GVBl. S. 107) weiter. Für die Zeit nach Ablauf von vier Jahren seit dem Inkrafttreten der vorliegenden Studien- und Prüfungsordnung kann der Senat bestimmen, daß in Abweichung von Satz 2 die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung auch für die Studenten gilt, die ihr Studium vor dem Wintersemester 1987/1988 begonnen haben.

(2) Der Senat kann für die Übergangszeit Durchführungsbestimmungen erlassen.

**§ 33
Inkrafttreten**

Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung tritt zum 1. September 1988 in Kraft. Die Bekanntmachung erfolgt durch hochschulöffentlichen Aushang; sie wird außerdem im Amtsblatt des Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden- Württemberg und im Gesetzes- und Verordnungsblatt der Evangelischen Landeskirche in Baden bekanntgemacht.

Karlsruhe, den 4. Februar 1988

Der Landeskirchenrat

Dr. Klaus Engelhardt
(Landesbischof)

Anlage 1 zur Studien- und Prüfungsordnung:
Grundstudium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

1. Semester	Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistung
Einführung in Theorie und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik I	2	
Grundbegriffe und Methoden d. SA/SP	1	
Geschichte der Sozialen Ideen	1	
Arbeitsformen: Soz. Einzelhilfe	2	
Theologie I	3	LN (Klausur)
Pädagogik I	3	
Psychologie I	3	
Soziologie I	3	
Recht I	3	
Politikwissenschaft I	3	LN (Klausur)
Ästhetik und Kommunikation I	2	
Ästhetik und Kommunikation II (nur SP)	2	
Empirische Sozialforschung/Statistik/EDV in der sozialen Arbeit (nur SA)	2	
	28	
2. Semester		
Einführung in Theorie und Praxis II	2	Sch
Arbeitsformen: Einf. Soz. GrA (SA) / GrPäd (SP)	2	LN (Prüfung, mdl.)
Theologie II	2	Sch
Pädagogik II	3	LN (Referat)
Psychologie II	3	LN (Klausur)
Soziologie II	3	LN (Referat)
Recht II	3	LN (Klausur, E.L.)
Medizin: Sozialmedizin	3	LN (Klausur)
Ästhetik und Kommunikation I	2	Sch
Ästhetik und Kommunikation II (nur SP)	2	Sch
Empirische Sozialforschung/Statistik/EDV in der sozialen Arbeit (nur SA)	2	Sch
Gesamtzahlen	25	
Semesterwochenstunden	53	
Prüfung		1
Klausuren		5
Referate		2
		Prüfungsleistungen Scheine

Erläuterungen zu Anlage 1

- Die Leistungsnachweise in Pädagogik, Soziologie, Recht, Psychologie und Ästhetik und Kommunikation beziehen sich auf die Lehrinhalte des 1. und 2. Semesters, die Prüfung in Arbeitsformen bezieht Grundbegriffe und Methoden mit ein.
- Die als Einzelleistung im Fach Recht ausgewiesene Prüfungsleistung setzt sich mit einer im selben Fach Recht III im 3. Semester zu erbringenden weiteren Einzelleistung zu einem Leistungsnachweis zusammen.
- Die Bearbeitungszeit für Klausuren beträgt in der Regel 120 Minuten.
- Das Referat in Pädagogik ist schriftlich bis zum letzten Tag der Prüfungswochen des entsprechenden Sommersemesters und das Referat in Soziologie ist schriftlich bis zum Ablauf von einem Monat nach dem letzten Tag der Prüfungswochen des entsprechenden Sommersemesters abzugeben.

Anlage 2 Zur Studien- und Prüfungsordnung: Hauptstudium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

3. Semester

	Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistungen
Pädagogik III	SA 1 / SP 3	LN (Klausur)
Psychologie III	3	LN (Hausarbeit)
Recht III	3	LN (Klausur; E.L.)
Schwerpunkt (s. Anlage 3)	5	
Fallseminar SA	2	
Methode (s. Anlage 4)	2	
Methode (s. Anlage 4)	2	
Ästhetik und Kommunikation	2	
Studienbegleitendes Praktikum mit Supervision (Teamsupervision)	6 1	
		<hr/> SA 27 SP 27

4. Semester

Theologie III	2	LN (Referat)
Soziologie III	3	LN (Referat)
Politikwissenschaft II	3	LN (Klausur)
Einführung in die Verwaltungswissenschaft	SA 3 / SP 1	LN (Klausur)
Schwerpunkt (s. Anlage 3)	5	LN (Hausarbeit)
Methode (s. Anlage 4)	2	LN
Methode (s. Anlage 4)	2	LN
Ästhetik und Kommunikation	2	LN (Hausarbeit)
Fallseminar SP	2	
Studienbegleitendes Praktikum mit Supervision (Teamsupervision)	6 1	
		<hr/> SA 29 SP 29

Leistungsnachweise	2
Klausuren	4
Referate	2
Hausarbeiten	<u>3</u>
Prüfungsleistungen	11

7. Semester

Recht IV	2	
Seminar zur wiss. Arbeit	1	
Fallseminar	2	
Disziplinentorientiertes Vertiefungsangebot	2	LN (Klausur)
Disziplinentorientiertes Vertiefungsangebot	2	LN (Referat) bzw. Schein
Schwerpunkt (s. Anlage 3)	5	
Methode (s. Anlage 4)	2	
Methode (s. Anlage 4)	2	
Studienbegleitendes Praktikum oder Projekt mit Supervision (Gruppensupervision) oder Projektbegleitung	5 2	
Ästhetik und Kommunikation (nur SP)	2	
		<hr/> SA 25 SP 27

8. Semester

	Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistungen
Seminar zur wiss. Arbeit	1	LN (Diplom- arbeit: Prüfung)
Fallseminar	2	LN (Fallklausur: Prüfung)
Disziplinentiertes Vertiefungsangebot	2	LN (Klausur)
Disziplinentiertes Vertiefungsangebot	2	LN (Referat) bzw. Schein
Schwerpunkt (s. Anlage 3)	5	LN (Hausarbeit)
Methode (s. Anlage 4)	2	LN
Methode (s. Anlage 4)	2	LN
Studienbegleitendes Praktikum oder Projekt mit Supervision (Gruppensupervision) oder Projektbegleitung	5	
Ästhetik und Kommunikation (nur SP)	2	Sch
Examenskolloquium (vgl. § 21)		LN (mdl. Prüfung)
		<hr/>
		SA 23 SP 25
Klausuren	2	
Leistungsnachweise	2	
Hausarbeiten	1	
Prüfungen	3	
<hr/>		
Prüfungsleistungen	8	
Schein (SP)	1	
Schein oder Referat	2	
Gesamtzahlen		
Semesterwochenstunden		SA: 104 SP: 108
Prüfungen		3
Klausuren (mindestens)		8 (davon 2 in Fallklausur)
Referate		2
Hausarbeiten		4
Leistungsnachweise		4
		<hr/>
Scheine SP		21
Schein oder Referat		1
		2

Erläuterungen zu Anlage 2

1. Disziplinorientierte Vertiefungsangebote (Wahlpflichtfächer) 7. und 8. Semester
- 1.1. Disziplinorientierte Vertiefungsangebote sind von jedem Studierenden aus den genannten Gebieten mit vom Senat jeweils vor Beginn des Studienjahres festgelegten Themen zu wählen, und zwar zwei im 7. und zwei im 8. Semester. Der Abschluß kann jeweils mit Klausur, Referat oder Schein erfolgen, doch hat der Studierende mindestens zwei Abschlüsse mit der Prüfungsleistung Klausur zu erbringen.
- 1.2. Disziplinorientierte Vertiefungsangebote (Wahlpflichtfächer) 7. und 8. Semester aus den Disziplinen
Theologie
Psychologie
Soziologie
Pädagogik
Recht
Politikwissenschaft
Empirische Sozialforschung
Sozialarbeitswissenschaft
Ästhetik und Kommunikation
2. Abgabetermin für die Hausarbeit in Psychologie III ist der letzte Tag der auf die Prüfungswochen des entsprechenden Wintersemesters folgenden vierten Woche.
3. Die Examensfallklausur als Prüfung bezieht sich auf die Fallseminare des 3. bzw. 4., 7. und 8. Semesters und auf Recht im 7. Semester.
4. Die Ergebnisse der Leistungsnachweise des Hauptstudiums einschließlich der disziplinorientierten Vertiefungsangebote werden getrennt für die nachfolgenden Fachgebiete zu Fachnoten zusammengefaßt.
 1. Arbeitsformen und Methoden
 2. Ästhetik und Kommunikation
 3. a) Pädagogik und Psychologie (SA)
b) Pädagogik (SP)
Psychologie (SP)
 4. Politikwissenschaft und Soziologie
 5. Rechts- und Verwaltungswissenschaften
 6. Theologie und Diakonie
 7. Schwerpunkt 3./4. Semester
 8. Schwerpunkt 7./8. Semester

Anlage 3 Zur Studien- und Prüfungsordnung: Schwerpunkte des Hauptstudiums

Studiengang Sozialarbeit		Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistungen
Schwerpunkt 1: Arbeit mit Kranken			
<i>3. Semester</i>			
Seminar	Psychische Krankheiten einschließlich Suchterkrankungen	3	
Medizin	Sozialpsychiatrie	2	
<i>4. Semester</i>			
Seminar	Sozialarbeit im Gesundheitswesen	3	LN (Hausarbeit)
Soziologie	Krankheit und Gesellschaft	2	
Schwerpunkt 2: Sozialarbeit und Delinquenz			
<i>7. Semester</i>			
Seminar	Soziale Arbeit mit Straffälligen	3	
Soziologie	Kriminologie	2	
<i>8. Semester</i>			
Seminar	Kriminalpolitische Konzeptionen und Entwicklungen	3	LN (Hausarbeit)
Recht	Strafrecht, Strafverfahrens- Strafvollzugsrecht	2	
Schwerpunkt 3: Sozialarbeit mit benachteiligten Gruppen			
<i>3. Semester</i>			
Seminar	Sozialarbeit mit sozialbenachteiligten Gruppen I (u.a. Frauen, Ausländer, Asylanten, Nichtseßhafte oder andere Zielgruppen)	3	
Psych./Soziolog./ Politikw./Recht	Sozialwissenschaftliche und rechtliche Aspekte	2	
<i>4. Semester</i>			
Seminar	Sozialarbeit mit sozialbenachteiligten Gruppen II (u.a. Frauen, Ausländer, Asylanten, Nichtseßhafte oder andere Zielgruppen)	3	LN (Hausarbeit)
Psych./Soziolog./ Politikw./Recht	Sozialwissenschaftliche und rechtliche Aspekte	2	
Schwerpunkt 4: Sozialarbeit im administrativen und ökonomischen System			
<i>7. Semester</i>			
Seminar	Sozialarbeit in der Berufs- und Arbeitswelt	3	LN (Hausarbeit)
Politikw./Soziologie	Ökonomische Rahmenbedingungen der Arbeitswelt	2	
<i>8. Semester</i>			
Seminar	Sozialarbeit bei öffentl. und freien Trägern	3	
Politikwissensch.	Kommunalpolitik	2	

Studiengang SozialpädagogikSemester-
Wochenstd.Prüfungs-
leistungen**Schwerpunkt 5: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen***3. Semester*

Seminar	Arbeit mit Kindern im Elementarbereich und im Schulalter	3	
Psychologie	Entwicklungspsychologie	2	

4. Semester

Seminar	Jugendarbeit	3	LN (Hausarbeit)
Psychologie	Jugendpsychologie	2	

Schwerpunkt 6: Erwachsenenbildung und Altenarbeit*7. Semester*

Seminar	Erwachsenenbildung	3	
Psychologie	Erwachsenensozialisation und Psychologie des Erwachsenenalters	2	

8. Semester

Seminar	Altenarbeit	3	LN (Hausarbeit)
Recht	Soziale und rechtliche Stellung alter Menschen in der Gesellschaft	2	

Schwerpunkt 7: Behindertenarbeit*3. Semester*

Seminar	Behindertenarbeit I	3	
Recht	Rehabilitationsrecht	2	

4. Semester

Seminar	Behindertenarbeit II	3	LN (Hausarbeit)
Medizin	Rehabilitationsmedizin	2	

Schwerpunkt 8: Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche in Familie und Heim*7. Semester*

Seminar	Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche in der Familie	3	
Pädagogik	Sozialpädagogische Hilfen für verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche	2	

8. Semester

Seminar	Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Heim/Heimpädagogik	3	LN (Hausarbeit)
Psychologie	Psychologie der Fehlentwicklungen/ Aspekte der Heimerziehung	2	

Anlage 4 zur Studien- und Prüfungsordnung:
Arbeitsformen und Methoden des Hauptstudiums

- I. Arbeit mit Einzelnen
- II. Arbeit mit Gruppen
- III. Arbeit mit Familien
- IV. Feldorientierte Sozialarbeit und Sozialplanung

Erläuterungen zu Anlage 4

1. Die Methoden-Angebote sind Wahlpflichtfächer des Hauptstudiums. Sie sind nicht bestimmten Schwerpunkten zugeordnet.
2. Die Methoden-Angebote erstrecken sich über ein oder zwei Semester (3./4. Semester oder 7./8. Semester).
3. Die jeweiligen Leistungsnachweise beziehen sich auf die Lehrinhalte beider Semester. Sie werden zu Ende der zweisemestrigen Lehrveranstaltungen erbracht.
4. Für die Wahlmöglichkeiten der methodischen Wahlpflichtfächer gilt folgendes:
Jeder Student hat im Hauptstudium pro Semester zwei Methodenfächer zu belegen (2 x 2 Semesterwochenstunden), wobei im Studiengang Sozialarbeit einmal aus dem Methodenbereich IV, im Studiengang Sozialpädagogik aus dem Methodenbereich II zu wählen ist.

Anlage 5 zur Studien- und Prüfungsordnung:
Grundstudium der Religionspädagogik/Gemeindediakonie

	Semester- wochenstd.	Prüfungs- leistung
<i>1. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Einführung in die Rel.Päd./Gemeindediakonie I	5	Sch
Altes Testament	3	LN (Klausur)
Neues Testament	3	LN (Klausur)
Systematische Theologie	2	LN (Klausur)
Kirchengeschichte	2	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
Pädagogik I	2	
Politikwissenschaft	2	LN (Klausur)
Psychologie I	2	
Methodische Fächer:		
Ästhetik und Kommunikation	2	
<i>2. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Altes Testament	2	
Neues Testament	2	
Systematische Theologie	2	
Kirchengeschichte	2	LN (Klausur)
Hermeneutische Übungen	2	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
Pädagogik II	2	
Pädagogik III	2	LN (Hausarbeit)
Soziologie	4	LN (Referat)
Methodische Fächer:		
Einführung in die Methoden: Gemeinwesenarbeit	2	
Einführung in die Methoden: Gesprächsführung	2	LN (mdl. Prüfung)
Einführung in die Methoden: Gruppenpädagogik	2	
Ästhetik und Kommunikation	2	Sch
Gesamtzahlen:		
Semesterwochenstunden	49	
Prüfung	1	
Klausuren	5	
Referat	1	
Hausarbeit	1	
Scheine	2	

Anlage 6 zur Studien- und Prüfungsordnung:
 Hauptstudium der Religionspädagogik/Gemeindediakonie

	Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistung
<i>3. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Altes Testament	2	
Neues Testament	2	
Systematische Theologie	2	LN (Klausur)
Schulpraktische Übungen	2	
Schulpädagogik	1	
Pastorallehre	2	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
Psychologie II	2	LN (Klausur)
Methodische Fächer:		
Ästhetik und Kommunikation	2	
Studienbegleitendes Praktikum	7	
Schwerpunkte: (s. Anlage)		
Seminar	2	
Methodisch-prakt. Übungen	2	
<i>4. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Einführung in die Rel.-Päd./Gemeindediakonie II	2	
Altes Testament	1	LN (Hausarbeit)
Neues Testament	1	LN (Hausarbeit)
Systematische Theologie	2	
Pastorallehre	2	LN (Klausur)
Schulpraktische Übungen	2	LN (Lehrprobe)
Schulpädagogik	1	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
Recht	2	LN (Klausur)
Methodische Fächer:		
Ästhetik und Kommunikation	2	LN (Hausarbeit)
Studienbegleitendes Praktikum (s. Anlage)	7	
Schwerpunkte		
Seminar	2	LN (Hausarbeit)
Methodisch-prakt. Übungen	2	
<i>7. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Hermeneutische Übungen	2	LN (Klausur)
Systematische Theologie	2	
Pastorallehre	2	LN (mdl. Prüfung)
Schulpraktische Übungen	2	
Schulpädagogik	1	
Seminar zur wissenschaftlichen Arbeit	1	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
	-	
Methodische Fächer:		
Fallseminar	2	LN (Klausur)
Studienbegleitendes Praktikum	7	
Methoden SA/SP (s. Erläuterungen 4)	2	
Schwerpunkte:		
Seminar	2	
Methodisch-prakt. Übungen	2	

	Semester- Wochenstd.	Prüfungs- leistung
<i>8. Semester</i>		
Theologische und Religionspädagogische Fächer:		
Biblische Theologie	2	
Kirchenkunde (s. Erläuterungen 5)	2	2 Scheine
Systematische Theologie	2	
Schulpraktische Übungen	2	LN (Lehrprobe)
Schulpädagogik	1	
Seminar zur wissenschaftlichen Arbeit	1	
Humanwissenschaftliche Fächer:		
Recht	2	LN (Klausur)
Methodische Fächer:		
Studienbegleitendes Praktikum	7	
Methoden SA/SP (s. Erläuterungen 4)	2	LN
Schwerpunkte:		
Seminar	2	LN (Hausarbeit)
Methodisch-prakt. Übungen	2	
Schwerpunkt A: Religionspädagogik in der Schule		
3. und 7. Semester	Lehrer/Schüler	8
4. und 8. Semester	Lehrer/Schule	8
		LN (Hausarbeit)
Schwerpunkt B: Jugend- und Erwachsenenbildung		
3. und 7. Semester	Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit	8
4. und 8. Semester	Allgemeine und spezifische Erwachsenenbildung	8
		LN (Hausarbeit)
Schwerpunkt C: Seelsorge – Diakonie		
3. und 7. Semester	Der Mensch in ausgewählten Krisensituationen und seine seelsorgerliche Begleitung	8
4. und 8. Semester	Seelsorge in der und durch die Gruppe	8
		LN (Hausarbeit)
Gesamtzahlen:		
Semesterstunden	151	
Prüfungen		3
Klausuren		13 (davon 2 in Fallklausur)
Hausarbeiten		6
Lehrproben		2
Leistungsnachweis		1
Referat		1
Mündl. Prüfung		1
Scheine		3

Erläuterungen zu Anlage 5 und 6

1. Prüfungsleistungen

- 1.1 Abgabetermine für Hausarbeiten und Referate werden vom Prüfungsamt festgesetzt.
- 1.2 Die Lehrproben bestehen aus einem schriftlichen Unterrichtsentwurf, der Durchführung einer Unterrichtsstunde und einer schriftlichen Nachbereitung.
- 1.3 Prüfungen sind die mündliche Prüfung „Einführung in die Methoden“ (2. Semester), die Fallklausur, die Diplomarbeit und das Kolloquium.
- 1.4 Die Fallklausur findet am Ende des 7. Semesters statt; sie dauert 6 Zeitstunden; s. § 17.
- 1.5 Die Ergebnisse der Leistungsnachweise des Hauptstudiums werden getrennt für die nachfolgenden Fachgebiete zu Fachnoten zusammengefaßt (vgl. § 25).
 1. Altes Testament
 2. Neues Testament
 3. Hermeneutische Übungen
 4. Systematische Theologie
 5. Pastorallehre
 6. Schulpraktische Übungen
 7. Recht
 8. Methodenlehre
 9. Ästhetik und Kommunikation
 10. Schwerpunkt 3./4. Semester
 11. Schwerpunkt 7./8. Semester

2. Studienschwerpunkte

- 2.1 Jeder Studienschwerpunkt erstreckt sich über zwei Semester des Hauptstudiums.
- 2.2 In jedem gewählten Studienschwerpunkt ist eine Seminarhausarbeit als Leistungsnachweis zu erbringen.
3. Zu **Ästhetik und Kommunikation** (Lehrangebot und Prüfungsleistungen vgl. Anlage 5).
4. Im 7. und 8. Semester wählt der Studierende aus dem Methodenangebot von SA/SP **eine** der 2 genannten **Methoden**:
 1. Arbeit mit Einzelnen
 2. Arbeit mit Gruppen
5. Im 8. Semester **wählt** der Studierende aus Kirchenkunde, Biblische Theologie und Systematische Theologie **zwei** Lehrangebote, in denen jeweils ein Schein zu erbringen ist.
6. **Praxisanteile des Studiums**
 - 6.1 Freizeitpraktikum
Ein Freizeitpraktikum von mindestens 14tägiger Dauer ist zwischen dem 2. und 3. Semester abzuleisten. Nach Abschluß desselben legt der Student einen Freizeitbericht und eine Bestätigung durch den Anleiter vor.
 - 6.2 Studienbegleitende Praktika s. Anlage 7 Ziff. 3
 - 6.3 Praxissemester
 - a) Die beiden Praxissemester liegen im 5. und 6. Semester.
 - b) Die Studenten absolvieren in der Regel beide Praxissemester in einer Pfarrgemeinde, bei Eintragung in die Liste der badischen Religionspädagogen in einer Pfarrgemeinde der Badischen Landeskirche. Eine Verbindung mit übergemeindlichen Dienststellen sollte hergestellt werden.
 - c) Ein 3wöchiges Schulpraktikum wird in einem der Praxissemester durchgeführt.

Anlage 7 zur Studien- und Prüfungsordnung: Bestimmungen für alle Fachbereiche

1. Ein Lehrangebot in „Ästhetik und Kommunikation“ umfaßt jeweils insgesamt vier Semesterwochenstunden, die sich in der Regel mit je zwei Semesterwochenstunden über zwei Semester erstrecken. Die Lehrangebote in „Ästhetik und Kommunikation“ sind Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen. Sie lassen sich insbesondere folgenden Fachgebieten zuordnen:
 1. Kunstpädagogik
 2. Musikpädagogik
 3. Spielpädagogik (einschließlich Interaktion und Theater)
 4. Bewegungspädagogik
 5. Medienpädagogik (insbesondere Massenmedien, Medientechnik, Jugendliteratur)
 6. Meditation

2. Praxissemester
Die beiden Praxissemester liegen im 5. und 6. Semester, vgl. § 30. Im Studiengang Sozialarbeit ist ein Praxissemester Verwaltungspraktikum. Im Studiengang Sozialpädagogik muß mindestens ein Praxissemester so eingerichtet sein, daß für den Beruf notwendige praktische Erfahrungen und Kenntnisse in Rechts- und Verwaltungskunde erworben werden.

3. Studienbegleitende Praktika
Die beiden studienbegleitenden Praktika liegen im 3. und 4. Semester sowie im 7. und 8. Semester. Sie umfassen pro Semester sieben Semesterwochenstunden (einschließlich Supervision oder Projektbegleitung). Sie werden in anerkannten Praxisstellen durchgeführt und finden unter regelmäßiger Supervision statt. In der Regel ist für das erste studienbegleitende Praktikum Teamsupervision (1 SWStd.) vorzusehen. Ein studienbegleitendes Praktikum umfaßt in der Regel 25 Supervisionen/Praxisanleitungen/Projektbegleitungen. Bei Krankheit oder anderen von dem Studierenden nicht zu vertretenden Ausnahmefällen kann eine Ermäßigung auf 20 Supervisionen erfolgen. Wird auch diese Zahl unterschritten, kann der Prüfungsausschuß nur in besonderen Härtefällen auf Antrag das studienbegleitende Praktikum als Teil der Ausbildung anerkennen.

4. Studienschwerpunkte
Jeder Studienschwerpunkt erstreckt sich über zwei Semester des Hauptstudiums.
Jeder Student wählt im Hauptstudium zwei verschiedene Studienschwerpunkte; mindestens einmal einen Schwerpunkt seines Fachbereichs
Sozialarbeit: Schwerpunkte 1 – 4
Sozialpädagogik: Schwerpunkte 5 – 8
Religionspädagogik: Schwerpunkte A – C.
In jedem gewählten Studienschwerpunkt ist eine Seminar-Hausarbeit als Leistungsnachweis zu erbringen. Für die Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik gilt: Mindestens einer der gewählten Studienschwerpunkte – das dort thematisierte Berufsfeld – muß der berufspraktischen Arbeit in einem Praxissemester des Studiums entsprechen. Nur bei triftigen Gründen, die rechtzeitig dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden müssen, kann der Prüfungsausschuß auf Antrag Ausnahmen zulassen.